

PERSONALRATSWAHLEN 2024

GdP stärkste Kraft beim Bürgeramt und der Polizei Bremen

Nils Winter

Die Personalvertretungswahlen 2024 sind beendet. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) konnte beim Bürgeramt und der Polizei Bremen die Mehrheiten erreichen. Beim Ordnungsamt konnte die GdP drei der sieben Sitze erringen. Einen großen Dämpfer hat die GdP bei der Wahl in der Ortspolizeibehörde Bremerhaven hinnehmen müssen. Beim Migrationsamt gab es eine Persönlich-

keitswahl, bei der drei GdP'ler je einen Sitz erreicht haben.

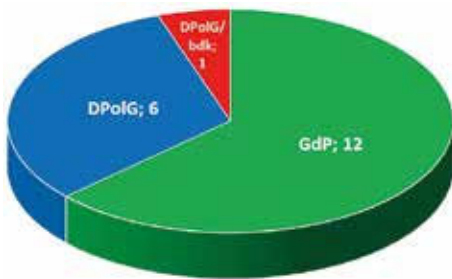
Wir gratulieren allen gewählten Personalratsmitgliedern in den jeweiligen Bereichen und wünschen euch viel Erfolg für die Personalratsarbeit in den kommenden vier Jahren.

Die Ergebnisse sind ein großer Ansporn für unsere Arbeit in den nächsten Jahren.

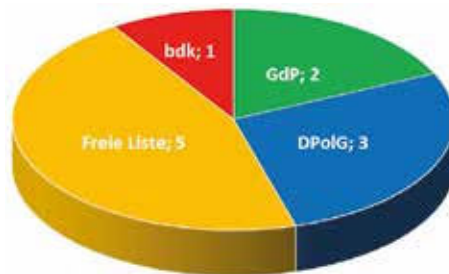
Unser Dank gilt allen Wähler:innen, die uns das Vertrauen gegeben haben. Ein großes Dankeschön gilt den Wahlvorständen und den Wahlhelfer:innen, die durch ihr Engagement die Durchführung der Wahlen ermöglicht haben.

Die Ergebnisse im Detail:

Polizei Bremen	
GdP	12
DPolG	6
DPolG/ bdk	1
	19



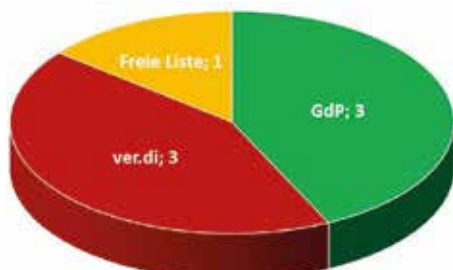
OPB Bremerhaven	
GdP	2
DPolG	3
Freie Liste	5
bdk	1
	11



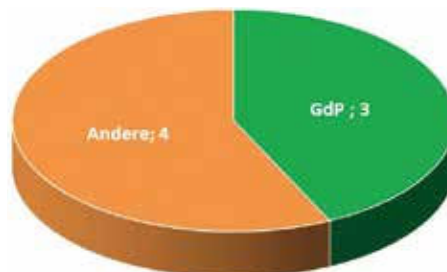
Bürgeramt	
GdP	7
	7



Ordnungsamt	
GdP	3
ver.di	3
Freie Liste	1
	7



Migrationsamt	
GdP	3
Andere	4
	7





Eine kleine Verjüngungskur für den Fachgruppenvorstand der Zentralen Dienste

Christin Loroff

für die Fachgruppe Zentrale Dienste

Am 30. Januar 2024 wurde erneut zur (außerordentlichen) Mitgliederversammlung in die Aula der BePo eingeladen. Der alte Vorstand musste entlastet und ein neuer gewählt werden.

Ein Dank gilt an dieser Stelle allen Vorstandsmitgliedern (inkl. Beisitzer), die über Jahre so wertvolle Arbeit für unsere Fachgruppe mit viel Herzblut und Kreativität geleistet haben und nun auf eigenen Wunsch ausgeschieden sind. Ramin Kalali, Tina Brandes, Stefan Wenzel, O. S. und Andy Votres verabschiedeten sich aus dem Kreis der Aktiven.

Sie übergeben den Staffelstab jetzt an einige Jüngere aus unseren Reihen, die mit viel Energie die Gewerkschaftsarbeit mit ihren jeweiligen Schwerpunkten und Themen vorantreiben wollen.

Dynamisch und mit vielen neuen Gesichtern möchte der Vorstand der Fachgruppe Zentrale Dienste zukünftig agieren. Ihr findet eure Ansprechpartner in den Bereichen der Z 26, Z 31, Z 42, Z 43, Z 44 und PSt.

Erste Vorsitzende:

Christin Loroff, Z 43

Stellvertretende Fachgruppenvorsitzende:

Sven Hoffmeyer, Z 26

Peter Borrmann, PSt 12



Neuer FG-Vorstand ZD

Beisitzer:

Ralf Simon-Würker, Z 31

Sebastian Hode, Z 31

Fabian Hilbig, Z 42

Holger Gmerek, Z 43

Bernd Gerdes, Z 43

Sven Runge, Z 44

Ralf Woitkowski, Z 44

Oliver Thies, P 01

Zwar ist unsere Fachgruppe immer noch sehr IT-lastig, so darf es also gern noch bunter mit Kollegen aus der Z 1 und Z 2 werden!

Umso mehr freuen wir uns über die Power und den Mut von den jungen Kollegen von Z 31 – herzlich willkommen allen Frischgewählten! Und nicht zu ver-

gessen: Danke an Christian Buck, der uns ganz wunderbar (vor allem sehr spontan und fast mit Überlänge) durch die Wahl geführt hat.

Die konstituierende Fachgruppensitzung wurde gleich terminiert und findet für alle Interessierten am 6. Februar 2024 statt.

Wer interessiert ist und/oder Themen hat – wir freuen uns über Fragestellungen und Anregungen insbesondere auch aus der Z 1 und Z 2 (schreibt und spricht uns an!) oder schaut gern bei einer unserer Sitzungen vorbei. Wir gestalten diese offen und freuen uns immer über Gäste.

Lasst uns in den Austausch gehen! Vielleicht ja im Bildungsurlaub in Tossens, den wir für euch im April planen! Seid gespannt auf die Themen! ■

DP – Deutsche Polizei
Bremen

Geschäftsstelle
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon (0421) 949585-0
Telefax (0421) 949585-9
www.gdp.de/bremen, bremen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Rüdiger Kloß (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78,
28195 Bremen



Hinweis Terminkunden

BSC-Mitte



Bürgerämter arbeiten weiterhin über dem Limit

Denis Greger

Seit Jahren gibt es aufgrund von langen Wartezeiten vor Ort und für Terminvereinbarungen Kritik an den Bürgerämtern in Bremen. Doch was tut die Politik, um die Missstände zu verbessern? Nach Auffassung der Fachgruppe Verwaltungspolizei viel zu wenig.

Im Februar ließ eine Meldung des Innenresorts die Kolleg:innen aufhorchen. Insgesamt gibt es beim Bürger-, Ordnungs- und Migrationsamt 60 unbefristete Stellen, für die im Doppelhaushalt 2024/2025 keine Finanzierung vorliegt. Die Bremer Politik führt das auf die Schuldenbremse und finanzpolitische Probleme auf Bundesebene zurück.

Wenn für das bestehende Kollegium bereits keine Finanzierung vorliegt, dann kann sich jeder vorstellen, wie es mit der Finanzierung von neuen Stellen aussieht, um die Kolleg:innen vor Ort zu entlasten.

Auf neue Beschäftigte kann man in den Bürgerämtern also nicht hoffen, um die Arbeitsbelastung zu reduzieren. Die Politik setzt daher auf andere Mittel. Zum einen wurden beim Bürgeramt in der Stresemannstraße die Bereiche Meldebehörde und Zulassungsbehörde zusammengelegt. Dort müssen die Kolleg:innen aus der Zulassungsstelle nun also im Bereich Meldewesen eingearbeitet werden und andersherum. Die Einarbeitung ist für die Beschäftigten zunächst also eine Mehrbelastung und keine Entlastung und trotz der Kritik an langen Wartezeiten auf Termine wird sich dadurch vorerst nichts ändern, denn es sind ja zwei Kolleg:innen mit einem Anliegen beschäftigt.

Das andere Wunderwort der Politik heißt Digitalisierung. Wie wunderbar es mit der Digitalisierung funktioniert, hat die Online-Zulassung von Kraftfahrzeugen gezeigt. Bereits im Oktober 2019 war die Neuzulassung von Fahrzeugen unter bestimmten Voraussetzungen online möglich, im September 2023 erfolgte der nächste Schritt: Die bundesweit eingeführte digitale Kfz-Zulassung



Wegweiser Stresemannstraße



Behördenzentrum Stresemannstraße

versprach eine schnelle und effiziente An-, Ab- und Ummeldung von Fahrzeugen. Dieses Projekt wurde 2024 in Bremen, wie auch in vielen anderen Städten wieder auf Eis gelegt, da die Behörden die Sicherheitsmindeststandards nicht erfüllen konnten.

Eine Dienstleistung, welche die Bürgerämter nur noch im Online-Verfahren anbieten, ist das Beantragen von Führungszeugnissen. Diese sollen bequem über das Online-Verfahren beim Bundesamt für Justiz beantragt werden. Für viele Bürger:innen ist dies aber ein Problem, denn man benötigt einen Personalausweis mit freigeschalteter Online-Ausweisfunktion und ein Smartphone mit der dazugehörigen App. Was für viele, gerade aus der jüngeren Generation, kein Problem ist, sorgt aber gerade bei Älteren für viele Sorgen, welche mit ihren Rückfragen dann wieder bei den Bürgerämtern landen.

Im Januar hat sich die Amtsleitung des Bürgeramtes zu den langen Vorlaufzeiten für eine Terminvergabe in der Presse geäußert und eine schnelle Besserung versprochen, da ein Rückstau aus der Coronapandemie abgearbeitet wurde. Bislang ist aber keine Verbesserung in Sicht, die Wartezeiten

auf einen Termin bei den Bürgerämtern beitragen weiterhin mehrere Monate.

Aus unserer Sicht ist dies keine Überraschung, denn die getroffenen Maßnahmen sind bislang keine Entlastung für die Kolleg:innen. Weiterhin herrscht aufgrund der großen Arbeitsbelastung ein hoher Krankenstand im Bürgeramt und nicht eine wie so oft als Ausrede herangezogene Grippe. Hier müssen Politik und Arbeitgeber präventiv vorgehen und ihrer Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitenden nachkommen. Dies hat auch etwas mit der Wertschätzung der Arbeit der Beschäftigten zu tun. Die Kritik aus der Gesellschaft geht nicht spurlos an den Kolleg:innen vorbei. Ihnen muss für ihre Arbeit der Rücken gestärkt und Anerkennung ausgesprochen werden.

Daher fordert die Gewerkschaft der Polizei den Senat auf, bei der kommenden Haushaltsaufstellung die Bedürfnisse der bürgernahen Ämter angemessen zu berücksichtigen und die Mitarbeitenden zu entlasten. Die im Koalitionsvertrag vereinbarten Ziele, sowohl bei der Digitalisierung als auch bei der Personalstärke, müssen sich im Doppelhaushalt 2024/2025 widerspiegeln. ■



WELTFRAUENTAG

Foto: GdP Bremen

Siggi Holschen
Landesfrauengruppe

Zum diesjährigen Weltfrauentag hatten wir GdP-Frauen uns etwas Besonderes einfallen lassen. Die ständig steigenden Zahlen der AfD haben uns nur entsetzt und wütend gemacht.

Wir sind stolz in einem demokratischen Land zu leben, das jegliche Art der Diskriminierung ablehnt und verbietet. Wir sind nicht nur Deutsche, wir sind auch Europäerinnen und deshalb haben wir GdP-Frauen auf unserer Aktion am 8. März dazu aufgerufen, zur Europawahl (6. bis 9. Juni 2024) zu gehen.

**Denn: Starke Frauen geben dem
Rechtsextremismus
NULL CHANCE.**

Starke Frauen gehen deshalb zur Wahl. Starke Frauen geben ihre Stimme den Parteien, die die Grundsätze von Demokratie und Freiheit garantieren. ■



Zu Gast bei unserem Treff im Grollander Krug: Dr. Henrike Müller

Harry Kuck

Unserer Einladung folgend, stand Frau Dr. Henrike Müller den Anwesenden Rede und Antwort.

Sie war von 2011 bis 2015 Fraktionssprecherin von Bündnis 90/Die Grünen im Beirat Mitte, ist seit 2015 in der Bremischen Bürgerschaft und aktuell Fraktionsvorsitzende ihrer Partei.

Wieder einmal waren viele Kolleg:innen anwesend und sehr interessiert an den Ausführungen. Unser Gast war über die hohe Anzahl der Anwesenden durchaus beeindruckt. Nach ihren Aussagen ist die Beteiligung an anderer Stelle häufig leider nicht so groß.

Heinfried Keithahn hatte einleitend auf Forderungen der GdP-Senior:innen hingewiesen. Dazu gehört natürlich neben einer verfassungskonformen und amtsangemessenen Besoldung/Versorgung die Forderung nach der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeidienstzulage.

Es sollte die Absichtserklärung aus dem Koalitionsvertrag auch sofort umgesetzt werden. Ebenso sollte die Verweigerungshaltung, bezogen auf eine „Musterklage“ zur Besoldung/Versorgung, in Bremen aufgegeben werden. Erfreulicherweise ist man in Bremerhaven weiter und hat dem Verfahren zugestimmt.

Positiv ist zu vermerken, dass die Inflationsausgleichszahlung zügig angewiesen wurde. Frau Müller ging auf alle relevanten

Themen ein, sprach aber auch deutlich an, dass das Urteil vom Verfassungsgericht natürlich auch für Bremen Auswirkungen auf den Haushalt hat.

Aufgegriffen wurden auch die aktuelle Einstellungszahlung, die Beihilfe und der Versorgungsausgleich. Nicht zuletzt sorgte auch die Altersdiskriminierung für Gesprächsstoff. Durch viele Wortbeiträge war es eine interessante Veranstaltung. Viele Aussagen der Anwesenden stießen sehr wohl auf die Zustimmung unseres Gastes. Sie versprach auch, die Themen aufzugreifen, wobei Verbesserungen sicherlich nur in Schritten möglich sein werden.

Die Haushaltskonsolidierungen (PEP-Quote) der vergangenen Jahre haben laut Aussage von Frau Müller viel zum Vertrau-

ensverlust beigetragen. In diesem Zusammenhang ist auch ein Stück weit Wertschätzung verloren gegangen. Es werden überall dringend qualifizierte Fachkräfte benötigt, die häufig mit der aktuellen Gehaltsstruktur nicht auf dem Markt zu bekommen sind.

Es muss nach Lösungen gesucht werden, um nicht gänzlich ins Hintertreffen zu geraten. Aber auch Dinge, die allgemein für Unmut sorgen, waren ebenso auf der Tagesordnung. Es ging auch um mangelnde Barrierefreiheit bei Bus und Bahn. Mit unserer Meinung werden wir nicht hinterm Berg halten und auch zukünftig unsere Stärke deutlich machen.

So werden wir auch weiterhin Verantwortungsträger aus der Politik zu uns in den Grollander Krug einladen. Wenn wir unsere Positionen beharrlich darstellen und immer wieder in dieser Form Nach-

Foto: GdP Bremen



Frau Dr. Henrike Müller

druck verleihen, dann werden wir auch Gehör finden und Verbesserungen erzielen. Man wird an unseren berechtigten Forderungen auf Dauer nicht vorbeikommen. Die

Aktiven im Alter sollten nicht unterschätzt werden. Auch solche Veranstaltungen sind gelebte Demokratie. Wir freuen uns auf das nächste Mal. ■

VG Bremen – gesundheitliche Folgen einer COVID-19-Impfung als Dienstunfall anerkannt

RA Dr. Claudia Albrecht-Sautter

Das Verwaltungsgericht Bremen hat am 5. Februar 2024 entschieden, dass die COVID-19-Impfung der Klägerin, einer bremischen Polizeivollzugsbeamtin, die nachweislich zu Körperschäden in Form einer Herzrhythmusstörung und einer Herzmuskelentzündung geführt hat, von der Performa Nord als Dienstunfall anzuerkennen ist.

Die Performa Nord hatte zunächst mit Bescheid im Jahr 2021 und mit Widerspruchsbescheid im Jahr 2022 die Anerkennung abgelehnt. Dagegen war im August 2022 Klage erhoben worden.

Das VG führt in der Begründung des Urteils aus, dass es sich bei der COVID-19-Impfung um eine **dienstliche Veranstaltung** handelt und bejaht sowohl die formelle als auch die materielle Dienstbezogenheit.

Die Polizei Bremen hatte seit März 2021 regelmäßig bezüglich der bevorstehenden



Foto: Pixabay

Impfungen über das Intranet bzw. per E-Mail informiert, die Impfbereitschaft der Beamt:innen abgefragt, persönliche Zugangs-codes vergeben, die Impfungen ausdrücklich als „dienstliche Veranstaltung“ bezeichnet und darauf hingewiesen, dass ein Impfschaden als Dienstunfall anerkannt werden könne. Das Gericht stellte zudem fest, dass die Impfung auch im Interesse des Dienstherrn erfolgte und die Tatsache, dass den Beamt:innen die Teilnahme

an der Impfung freigestellt war, einer dienstlichen Veranstaltung nicht entgegenstehe.

Dass die Klägerin zum Zeitpunkt der Impfung in **Elternzeit** war, steht der Annahme eines Dienstunfalls nach Auffassung des Gerichts nicht entgegen. Auch wenn während der Elternzeit die Dienstpflichten ruhen, lagen im vorliegenden Fall besondere, eine Dienstbezogenheit begründende Umstände vor, da der Dienstherr die Teilnahme der Klägerin an der als dienstliche Veranstaltung ausgestalteten Impfung ausdrücklich gefördert hat und die Impfung der Klägerin auch im dienstlichen Interesse (Reduzierung des Risikos krankheitsbedingter Ausfälle Dienst) lag. Daher war nach Auffassung des Gerichts eine enge ursächliche Verknüpfung der Impfung mit dem Dienst („im Banne des Dienstes“) anzunehmen.

Gegen das Urteil kann die Zulassung der Berufung beantragt werden. Es ist daher abzuwarten, ob die Beklagte Rechtsmittel einlegt. ■



Seminar zum Thema „Taktische Erste Hilfe“

Max von Buddenbrock

Das taktische Vorgehen insbesondere bei Anschlags- oder Amoklagen ist den meisten Beschäftigten von Vollzugsbehörden hinreichend geläufig und bekannt. Doch wie werden beispielsweise penetrierende Thoraxverletzungen infolge des Einsatzes von Stoß-, Hieb- oder Schusswaffen erstversorgt? Was muss ich beachten, wenn der extreme Blutverlust keine Extremität betrifft, welche mittels Tourniquet abgebunden werden kann? Die Trainer von S.E.R.T. (Spezialisiertes Einsatzmedizinisches Rettungs- und Taktiktraining) gehen unter anderem auf diese Fragestellungen ein und bieten dafür spezielle Kurse an. Ein kurzer Bericht über die Teilnahme an einem solchen Seminar im Dezember 2023.

Bremen. Am 2. Dezember 2023 ist es so weit. Treffpunkt ist an diesem Tag eine Schulturnhalle im Bremer Osten. Der Teilnehmerkreis ist bunt gemischt. Mit dabei sind unter anderem Angehörige von spezialisierten Einheiten aus dem Bereich Justiz und Polizei, dem Einsatzstreifendienst sowie der Bereitschaftspolizei. Das Seminar startet mit einer groben Übersicht über die anstehenden Themen des heutigen Tages. Dazu gehören unter anderem penetrierende Thoraxverletzungen, Atemwegsmanagement und das Stoppen von massiven Blutungen. Anschließend beginnen die theoretischen Vorträge zu den genannten Themen. Zwischendrin wird das zuvor in der Theorie angesprochene Thema mit praktischen Übungen vertieft. Dazu gehört beispielsweise das Einführen eines Wendel-Tubus (durch die Nase) oder eines Guedel-Tubus (verhindert das Verschlucken der eigenen

Zunge) in den eigenen Rachenraum bzw. der Mundhöhle. Das verlangt den Teilnehmenden ordentlich Überwindung ab. Doch der Ehrgeiz sorgt bei vielen mutigen Freiwilligen dafür, dass es bei fast jedem schließlich gelingt.

Nach einer kurzen Pause werden unter anderem noch Rettungstechniken von Verletzten angesprochen und die Nutzung eines IFAKs wiederholt. Danach geht es in die sogenannten Skillstrainings. Die Räumlichkeiten der Schule bieten dabei die optimale Kulisse, um ein mögliches Amokscenario zu simulieren. Während sich ein Team zur Bewältigung des Szenarios zusammenfindet, werden die restlichen Teilnehmenden mit Kunstblut geschminkt und in ihre Rolle als Darsteller eingewiesen. Unter Beachtung von taktischen Vorgehensweisen sollen die Einschreitenden nun die Verletzten

lokalisieren, erstversorgen und anschließend in einen gesicherten Bereich verbringen. Auch wenn es sich um Trainings handelt, ist die Anspannung hoch und deutlich spürbar. Nach kurzer Zeit gelingt es den Einschreitenden, die Verletzten nach einer Erstversorgung unter Berücksichtigung des zuvor Gelernten zu evakuieren und anschließend in einen zugewiesenen Bereich zu bringen. Danach startet eine gemeinsame und intensive Rückmelderunde mit ausführlichem Feedback der Trainer zu dem Vorgehen der Einschreitenden in Bezug auf die gelernten Inhalte. Anschließend folgen weitere Durchgänge, sodass jeder Teilnehmende die Mög-

lichkeit bekommt, die gelernten Techniken anzuwenden und auszuprobieren.

Zum Abschluss finden sich alle Teilnehmenden noch einmal für eine ausführliche Rückmelderunde zusammen. Nach den zuvor geleisteten Trainings ist so mancher aus der Puste, allerdings sind sich alle einig, dass insbesondere die Skillstrainings dazu beigetragen haben, dass die Inhalte des Seminars hervorragend vertieft werden konnten und man sich in Bezug auf die Erstversorgung der heute behandelten Verletzungsmuster handlungssicher und gut vorbereitet fühlt.

Die Tiefe und Vielseitigkeit der Themen sind deutlich umfangreicher, als es hier in diesem Bericht wiedergegeben werden kann. Wer sich für den Bereich der Taktischen Ersten Hilfe interessiert und sich selbst von dem Seminar und der enormen Kompetenz der Trainer auf diesem Gebiet überzeugen möchte, sollte sich den 27. April 2024 freihalten. Dann ist ein weiteres Seminar geplant. Schnell sein lohnt sich, denn die Plätze sind rar und auf 20 Teilnehmende begrenzt.

Der Ansprechpartner für alle weiteren Informationen ist Thorben Weißler. Ort und Zeitpunkt des Seminars werden nach Anmeldung über die E-Mail-Adresse sertraininghb@gmx.de bekannt gegeben. Die Kosten belaufen sich auf 75 €. Darin enthalten sind sämtliche Trainings- und Übungsmaterialien sowie eine kleine Verpflegung in Form von Snacks und Getränken. Das Motto lautet „Train as you fight“ – das Mitbringen von persönlicher Einsatzausstattung in Form von Koppel, eigenem Erste-Hilfe-Material sowie Einzeldienstausstattung sind ausdrücklich erwünscht. Trainingswaffen sind vor Ort vorhanden. Weitere Informationen und die detaillierte Ausschreibung des Seminars können über die eben genannte E-Mail-Adresse angefragt werden. Die Teilnahme ist auf Bedienstete von Vollzugsbehörden beschränkt. ■



Foto: Pixabay



„Sheriff“ mit Sammlerleidenschaft: Edgar Krain

Harry Kuck

Hunderte Ärmelabzeichen der unterschiedlichsten Polizeien und sonstige Raritäten aus vielen Ländern dieser Welt hat unser Kollege Edgar Krain im Laufe der letzten Jahre zusammengetragen.

Nachdem er kürzlich hat verlauten lassen, dass er aufgrund seines Alters und gesundheitlicher Beeinträchtigung die umfangreiche Sammlung in gute Hände abgeben möchte, habe ich ihn in seinem Haus in Achim-Uphusen aufgesucht.

Sein Dachboden ist gespickt mit Besonderheiten. Ein Großteil seiner Abzeichen hat er auf selbst zugeschnittenen Hölzern fein säuberlich an den Schrägen befestigt.

An den Hölzern hat er auf der Rückseite seine Initialen E. K. eingestanz. Einige Exemplare hat er bei Besuchen im Ausland bekommen. Weit ist er gereist und hat persönlich Abzeichen aus Paris und Sydney mitgebracht.



Fotos: GdP/Bremen

Es sind aber auch Abzeichen aus St. Petersburg, Texas, Chicago etc. in seinem großen Fundus. Außerdem hat er noch viele Stücke in Folie eingeschweißt und in diversen Mappen abgelegt.

„Einiges konnte man auch nur durch den Tausch erwerben“, erklärte Edgar. Es wäre schon schön, wenn die komplette Sammlung in gute Hände käme.

Es war schon außergewöhnlich, was ich in der Kürze der Zeit zu sehen bekam.

Edgar ist jetzt Ende 80 und würde sich freuen, wenn sich jemand bei ihm meldet, der Interesse an den Sammelstücken hat. Edgar war viele Jahre am 6. und 16. Revier (Innenstadt und Walle) tätig.

Auch aus meiner Sicht sollten solche Sammlungen unbedingt erhalten werden. Vielleicht ist es auf diesem Wege möglich, dem Wunsch von Edgar zu entsprechen.

Man darf ihn gerne anrufen. ■



Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe 2024, Landesjournal Bremen, ist der 3. April 2024.

Artikel bitte mailen an:
klossi@onlinehome.de

Besuch bei Wilhelm Kaup

Harry Kuck

Aus Anlass seines 95. Geburtstags haben Rainer Holdorf und ich am 29. Februar 2024 unser langjähriges Mitglied Wilhelm Kaup in seinem Haus in Oberneuland besucht.

Wilhelm hatte einige Tage zuvor seinen Geburtstag in Bad Zwischenahn verbracht, wo er es sich nach eigenen Angaben hat gut gehen lassen. Unser Besuch war von der ersten bis zur letzten Minute sehr unterhaltsam. Nach wie vor ist Wilhelm an vielen Dingen interessiert, wobei natürlich auch viele Erinnerungen an ehemalige Mitstreiter und Episoden einen großen Raum einnahmen.

Soweit es geht, hält er sich fit

Bei gutem Wetter nutzt er auch schon mal zusammen mit seiner Weggefährtin das



Fotos: CapBremen

Doppelsitzer-E-Mobil, um Spazierfahrten und kleinere Einkäufe in der näheren Umgebung zu machen. Für größere Besorgungen und auch im Haushalt gibt es die notwendige Hilfe. Wilhelm hat sich über unseren Besuch sehr gefreut und lässt alle, die ihn kennen, recht herzlich grüßen. ■

